

Nachruf

auf Herrn Professor

Dr. Klaus Ganzer

02.02.1932 - 14.10.2021

Mitglied der wissenschaftlichen Gesellschaft von 1993 bis 2021

verfasst von Peter Herde

Am 14. Oktober 2021 starb in München Klaus Ganzer, emeritierter ordentlicher Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, seit 3. Juli 1993 korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft. Er wurde am 2. Februar 1932 in Stuttgart geboren, besuchte die Gymnasien in Stuttgart und Rottweil, wo er 1951 das Abitur ablegte. Ab Sommersemester 1952 studierte er an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen Theologie, legte 1956 das Abschlussexamen ab, empfing 1957 die Priesterweihe und war bis November 1958 in der Seelsorge tätig. Von da an bis März 1963 war er Repetent für Kirchengeschichte und Kirchenrecht am Theologenkonvikt Wilhelmstift in Tübingen. Sein wichtigster akademischer Lehrer war der bekannte Kirchenhistoriker Karl August Fink, langjähriges Mitglied des Deutschen Historischen Instituts in Rom und dort für das *Repertorium Germanicum*, das Verzeichnis der deutschen Kleriker in Rom im Mittelalter anhand der Akten des Vatikanischen Archivs, verantwortlich. Er lenkte das Interesse seines Schülers auf die Geschichte des mittelalterlichen Papsttums. Die liberale Atmosphäre der Tübinger Fakultät allgemein und seines Lehrers im Besonderen hat ihn entscheidend geprägt. Im Februar 1962 promovierte er in Tübingen mit einer Dissertation „Die Entwicklung des auswärtigen Kardinalats im Mittelalter“. Die Arbeit zeichnet sich durch die Verbindung von Kirchengeschichte und Kirchenrecht aus. Er erhielt ein dreijähriges Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu Arbeiten im Deutschen Historischen Institut in Rom und im Römischen Institut der Görresgesellschaft. Dort entstand von 1963-1966 während des Konzils sein Werk „Papsttum und Bistums-besetzungen in der Zeit von Gregor IX. bis Bonifaz VIII.“. Er gab sich nicht mit der bis dahin üblichen Art zufrieden, nur die kirchenrechtliche Doktrin darzustellen, sondern unternahm die schwierige Aufgabe, das Quellenmaterial des Vatikanischen Archivs und zahlloser anderer Archive aufzuarbeiten, um Hunderte von Fällen von Bistumsbesetzungen zu untersuchen und die kanonistische Lehre mit der Praxis zu konfrontieren, wodurch er zu einem viel differenzierteren Bild der Verhältnisse gelangte. Die Arbeit brachte ihm internationale Anerkennung. Im Februar 1966 habilitierte er sich an der Tübinger Fakultät und erhielt die *venia legendi* für das Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Bis Februar war er Universitätsdozent in Tübingen. Im März 1968 wurde er auf einen Lehrstuhl seines Fachs an der Universität Trier berufen. Im April 1972 folgte er einem Ruf auf das Ordinariat für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, das er bis zu seiner Emeritierung 1999 innehatte. Neben den beiden umfangreichen Werken publizierte er eine Reihe von Untersuchungen zu Einzelproblemen, die vom kirchlichen Wahlrecht bis zu grundsätzlichen Fragen wie dem Kirchenverständnis Gregors

VII. und dem Verhältnis von altchristlichem Mönchtum und religiösen Armuts-bewegungen reichten. Seit den siebziger Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt seiner Forschungen auf die Geschichte des Konziliarismus seit dem 15. Jahrhundert und auf das Konzil von Trient. Er übernahm eine zweibändige Edition *Concilium Tridentium*. Das Werk enthält vor allem kirchenpolitische, kanonistische und theologische Traktate. In jahrzehntelanger Arbeit hat er das über ganz Europa verstreute Material gesammelt, dabei viele neue Funde gemacht und publiziert. Eine große Zahl teilweise sehr umfangreicher Arbeiten wie über die religiösen Bewegungen in Italien des 16. Jahrhunderts, über die monastische Theologie des Johannes Trithemius, über Franciscus von Cordoba u.a. legen davon Zeugnis ab. Aus diesem Gebiet stammt auch der Vortrag „Michelangelo und die religiösen Bewegungen seiner Zeit“ den er in unserer Gesellschaft 1996 hielt und publiziert (Bd. XXXIV, 5 der Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft). Daneben hat Ganzer zahlreiche Aufsätze über grundsätzliche Fragen, die auf dem Konzil von Trient erörtert wurden, publiziert, so den Ökumenismus, die Predigtvollmachten und die Laienpredigt, den Teilnehmerkreis, die landesherrlichen Rechte, den Gallikanismus, die Einrichtung von Seminarien, die Exemption der Domkapitel und die Bischofsernennungen. Ein dritter Forschungsschwerpunkt Ganzers zeichnete sich bereits in Trier ab: die theologisch-kirchen-politischen Auseinandersetzungen um das 1. Vatikanische Konzil. Die Rolle des Bischofs Matthias Eberhard und des Bistums Trier vor und während des Konzils war zweier Anfang der siebziger Jahre erschienenen Arbeiten. Grundlegend war dann sein umfangreicher Beitrag über die Geschichte der Würzburger Theologischen Fakultät in den theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Weitere Arbeiten galten Albert Erhard, Hermann Sell und Sebastian Merkle. Gerade auf diesem Gebiet, auf dem die *rabies theologorum* weit verbreitet war, zeichnen sich die Arbeiten Ganzers durch unbestechliche Objektivität und besonnenes Urteil aus. Er war viele Jahre Herausgeber und Mitherausgeber wissenschaftlicher Reihen, Lexika und Zeitschriften wie des „*Corpus Catholicorum*“, des „Lexikons für Theologie und Kirche“, der „Reformationsgeschichtlichen Studien und Texte“, der „Römischen Quartalschrift für christliche Altertums-kunde und Kirchengeschichte“, und anderer. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen ist er zum Mitglied von wissenschaftlichen Kommissionen und Institutionen gewählt worden. Erwähnt seien nur die Mainzer Akademie der Wissenschaften, die ihn 1988 zum ordentlichen Mitglied wählte, ebenso die Bayerische Benediktinerakademie. Im Jahre 2000 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande; 1998 verlieh ihm Papst Johannes Paul II. den Titel eines Päpstlichen Ehrenprälaten. Mit ihm verstarb ein Gelehrter von internationaler Reputation.